



Die Veranstaltung in Kooperation mit der KHG Freiburg und der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg im Rahmen der Reihe »Ausgedient? Welchen gesellschaftlichen Beitrag leistet Kirche?« nahm die Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts in einer zunehmend konfessionslosen Gesellschaft in den Blick. Über 70 Teilnehmende in Präsenz, darunter zahlreiche Theologie-Studierende der Pädagogischen Hochschule Freiburg, sowie ca. 60 Personen online folgten nach kurzen Eingangsstatements der Diskussion und hatten die Möglichkeit, eigene Fragen einzubringen. Moderiert von den Studierenden Maria Willmann und Tobias Bäuerle diskutierten Ordinariatsrätin Susanne Orth, Leiterin der Hauptabteilung Bildung im Erzbischöflichen Ordinariat, Nicola Heckner, Schulleiterin und stellvertretende Vorsitzende des Verbands für Bildung und Erziehung, Nadyne Saint Cast, Politikerin und MdL für die Grünen, sowie Isabel Schach, katholische Religionslehrerin. Verfassungsrechtliche Grundlagen und biographische Zugänge kamen dabei ebenso zur Sprache wie alternativen Formen des RU und aktuelle Herausforderungen, zu denen neben der wachsenden Konfessionslosigkeit auch der Lehrkräftemangel zählt. Einig waren sich die Podiums-Teilnehmer*innen darin, dass das Ziel von Religionsunterricht nicht Mission sei, sondern darin besteht, eine eigene Position in Glaubensfragen zu entwickeln - und dass katholischer bzw. konfessionell-kooperativ erteilter Religionsunterricht sowohl durch den Unterricht auch für andere Religionen als auch durch das Schulfach Ethik gestärkt und nicht etwa geschwächt wird.

Hier der Link zum Video:

https://www.katholische-akademie-freiburg.de/_mediathek/videos/detail/nachricht/id/183019-religionsunterricht-heute/?cb-id=12155481